

Pressemitteilung

Regelmäßige Kontrollen bei Autogas Laboruntersuchungen dokumentieren normgerechte Qualität

Autogas ist in Deutschland die am schnellsten wachsende und schon heute am weitesten verbreitete alternative Antriebsenergie. Wie bei konventionellen Kraftstoffen auch, wird die Qualität von Autogas in einer europaweit einheitlichen Norm geregelt (DIN EN 589). Klimabedingt gibt es lediglich nationalstaatliche Festlegungen in Bezug auf temperaturabhängige Größen. Durch die 10. Bundesimmissionsschutzverordnung wurde die Norm rechtsverbindlich. Seit Sommer 2009 ist zudem eine behördliche Überwachung der Autogasqualität gefordert. Auch das entspricht den Regelungen für alle Kraftstoffe. Geprüft werden die korrekte Kennzeichnung der Tanksäulen und die Information des Tankstellenbetreibers über die DIN-gerechte Warenlieferung. Zudem kann die Kraftstoffqualität untersucht werden. Kenngröße ist die Motoroktanzahl (MOZ), die eine Analyse von Autogas hinsichtlich seiner Zusammensetzung erfordert. Diese Analysen können auch bei Lieferanten gezogen werden.

Die Westfalen AG produziert Autogas aus den Komponenten Propan und Butan gemäß DIN 51622, die überwiegend von deutschen, teilweise aus niederländischen Raffinerien bezogen werden. Die zugrunde liegende deutsche Norm ist hinsichtlich der zulässigen Abdampfrückstände strenger als die europäische Autogasnorm. Die Westfalen AG kontrolliert über ihr nach DIN EN ISO 9001 zertifiziertes Qualitätsmanagement stichprobenweise sowohl die Lagerware als auch das auszuliefernde Autogas. Punktuell werden auch Proben direkt an den Tankstellen genommen.

Bei allen Untersuchungen wurde festgestellt, dass die gewünschte Produktzusammensetzung bei Sommer- und Winterqualität vollständig eingehalten wurde. Im Sommer soll der Butangehalt nach Standard der Westfalen AG 60 Prozent betragen, der Propananteil 40 Prozent, um den Verbrauch stärker zu senken. Im Winter genau umgekehrt, um die Verdampfung auch bei niedrigen Außentemperaturen zu gewährleisten. Der Anteil der Olefine, also von Propen und Butenen, schwankt zwischen fünf und maximal knapp zehn Prozent. Beide Bestandteile senken die



Motoroktanzahl. Durch Polymerisation können sie die Gasfilter belasten. Sie führen jedoch nicht zu Motorschäden. Propen und Butene sind produktionstechnisch bedingt völlig normale Bestandteile der Ausgangskomponenten von Autogas.

Keine Probe enthielt Paraffine oder Weichmacher, wie ein unabhängiges Untersuchungslabor im Auftrag der Westfalen AG ermittelte. Die geforderte Motoroktanzahl von 89 wird in allen Proben überschritten. Sie liegt ganzjährig zwischen mindestens 92 MOZ und 94 MOZ. Das entspricht einer ROZ von etwa 107. Zum Vergleich: Superkraftstoff hat 95 ROZ, Super plus 98 ROZ. Der Mindestdampfdruck muss laut DIN EN 589 bei minus fünf Grad Celsius im Winter und bei plus 20 Grad Celsius im Sommer jeweils 150 kPa betragen. Für Westfalen-Autogas betragen diese Werte im Winter mindestens 205 kPa und im Sommer 415 bis 445 kPa.

Alle Untersuchungen weisen darauf hin, dass Autogas ein besonders reiner und umweltschonender Kraftstoff ist. Selten auftretende Verstopfungen von Gasfiltern sind primär nicht auf das Gas selbst zurückzuführen. Sie lassen sich durch Reinigen oder Wechseln beseitigen. Autofahrer können Autogas ebenso bedenkenlos tanken wie Benzin und Diesel.